

# Pfahlbauer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 140

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am letzten Samstag vor dem Wintereinbruch durchflutete mich das seltene Glücksgefühl, dass alles dann schon gut komme. Frau Braunauge und ich liefen eine vorabendliche Runde um den Gübensee, und wild trainierende Boxer, hechelnde Joggerinnen und eine Bande hungriger Gänse ergaben das höchst erfreuliche Bild von Kreaturen, die eins sind mit sich und der Welt. Später fuhren wir ans andere Ende der Stadt, wo wir sogar der deprimierendsten aller deprimierenden Olmahallen etwas Gutes abgewinnen konnten: Ein paar Kriechvieher-fanatistische Welsche zeigten dort ihre Reptiliensammlung; viel schläfriges Gewürm, eine sehr zornige Klapperschlange, sechs putzige Krokodilbabies und ein Plattschwanzgecko, der angeödet an der Glasscheibe klebte und uns beglotzte. Aug in Aug mit

## Es war beruhigend zu wissen, dass ein uralter Fluch noch was gilt in einer Hypercyber-Welt.

dem Gecko überlegte ich mir das permanente Angebot von Braunauges Wohnungspartnerin, es auf der Suche nach mir selbst doch mal mit einer so genannten Tierimagination zu versuchen. Vermutlich käme ich da ja ziemlich plattschwanzig raus. Begeistert von all dem Reptilvieh, kauften wir der traurigen Kassiererin noch einen Plastikfeuersalamander und ein Gummichamäleon ab, für unseren Badewannenzoo. Ein Saltimocca beim ersten Italiener am Platz später sassen wir in der grosszügigen Beiz am Rande des rotverfilzten Bankenviertels und erzählten uns gute Nachrichten vom bald verflossenen Jahr. Gewiss gehörte ganz oben auf die Liste die Meldung vom Fluch des Ötzi: Schon sechs Menschen, die sich mit dem Gletschermann befasst hatten, waren tot; dahingerafft an Auto- und Bergunfällen oder heimtückischen Krankheiten, zuletzt hatte es einen australischen Archäologen erwischt. Es war ungemein beruhigend zu

wissen, stimmten wir überein, dass ein uralter Fluch noch was gilt in einer Happyhypercyber-Welt. Eine weitere gute Nachricht erspähten wir in Form eines vergilbten Unterschriftenbogens auf der Bar. Die kuscheligen «Labor-Welpen von Ittingen» waren offenbar noch immer am Leben, obwohl der Tierschutzbund Basel und der Verein gegen die Vivisektion schon im Spätwinter behauptet hatten: «In drei Monaten sind sie tot. Niemand sieht sie leiden, niemand hört sie schreien. Sie ringen mit dem Tode, sie sterben ganz allein.»

Den fröhlichen Abend beschlossen wir, kurios genug, am Westende der Stadt, wo grössere Umwälzungen in Gang waren. Zwar hatte der fidele Kurde das Wirten an der Brücke wieder aufgegeben, doch gegenüber, im Leopardenklotz, hatte sich zum Erstaunen vieler der Sizilianer eingemietet, der seit vielen Jahren für das Vernetz-Metzgen von allerlei Kunst berühmt und berüchtigt war. Was uns besonders freute: In den zwischenzeitlich genutzten Parterre-Schaufensterräumen hatte auch Hallimasch sein Büro bekommen, ein niedliches Monsterzimmer, das ihm als Beobachtungsposten und Schreibstube diente. Der Sizilianer und der Hallimasch, schon immer wahre Meister des Bärenaufbindens, erzählten uns mit irrem Grinsen von ihren Plä-

nen, in der Umgebung, rund um die Lokremise also, die zum «Kulturama» werden sollte, ein zweites lustiges Erlebnisquartier zu schaffen. Analog zu Carlos-Pipi hatten sie einen einheitlichen Farbüberzug im Sinn, allerdings nicht aus Sportplatzgummi, sondern aus brauner Maestranischokolade, die sich über Strassen, Wege, Geleise, Bänke, Bäume, Brunnen usw. ergiessen sollte. Dazu waren, als besondere Gags, eine Lokomotive, zwei Puffer und ein während der Arbeit erstarrter Gleisarbeiter in Lebkuchen vorgesehen. Schoggi und Lebkuchen, jubelte der Sizilianer. Das wird die Gallenstadt im Tourismus ganz nach vorne katalpultieren und die Chinesen und Japaner in den Wahnsinn treiben!

Genug der städtebaulichen Utopien, dachten wir und freuten uns auf realistischeren Sonntag unten am See. Am Abend würden wir bei einem Fondue in Rotbackes neuer Hütte unseren Saisonschlagler singen («Der Türk, der Türk, er ist eine Gürk; der Türk, der Türk, er macht keinen Mürk...») und die grossen Fragen des kommenden Frühlings diskutieren: Wer gibt das beste Panini-Bildchen ab? Wird Magnin sein Riesenmaul halten können? Hat Huggels ganzer Kiefer Platz? Und macht Gygax weiter auf «Frisur»? Nur in einem gehe ich jede Wette ein: Senderos wird nicht lachen. Der nicht. Nie und nimmer. Der ist einer von uns.

Charles Pfahlbauer jr.

77



# Natürlich schön mit Naturkosmetik

Lavera  
Logona  
Dr. Hauschka  
Soglio



**STADTLADEN**  
ST. GALLEN

Biologische Lebensmittel  
Katharinengasse 12  
9000 St. Gallen  
Tel./Fax 071 244 20 55  
info@stadtladen.ch  
www.stadtladen.ch

BRÖTLI, KUECHE  
ODER SCHNECK, DÄ  
GSCHWEND ISCH  
ÜSEN LIEBLINGSBECK.



# GSCHWEND

BÄCKEREI KONDITOREI RESTAURANT CAFÉ

GOLIATHGASSE 7 | 9004 ST.GALLEN | T 071 228 66 77

CAFE.GSCHWEND@STGALLEN.COM



your new fragrance

man eau de toilette 50 ml after shave balm 50 ml hair and body wash 200 ml  
woman eau de toilette 50 ml body lotion 200 ml shower gel-mousse 200 ml  
www.navyboot.ch

# hörbar

bücher zum hören

Spisergasse 40  
im teo jakob späti (shop im shop)  
9000 St. Gallen  
Tel. 071 222 97 24  
hoerbuch@hoerbar.org  
www.hoerbar.org

Ihre Ohren werden  
Augen machen

Verlosung von 10 Dog-Spielen unter allen Hörbuchkäufern  
bis Weihnachten

Mo	geschlossen
Di, Mi, Fr	9.00 - 12.00 und 13.30 - 18.30
Do	9.00 - 12.00 und 13.30 - 21.00
Sa	9.00 - 17.00